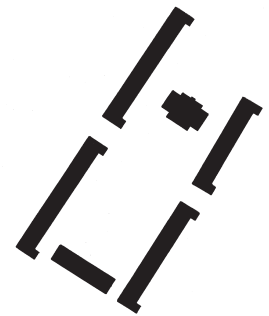




# Erismannhof

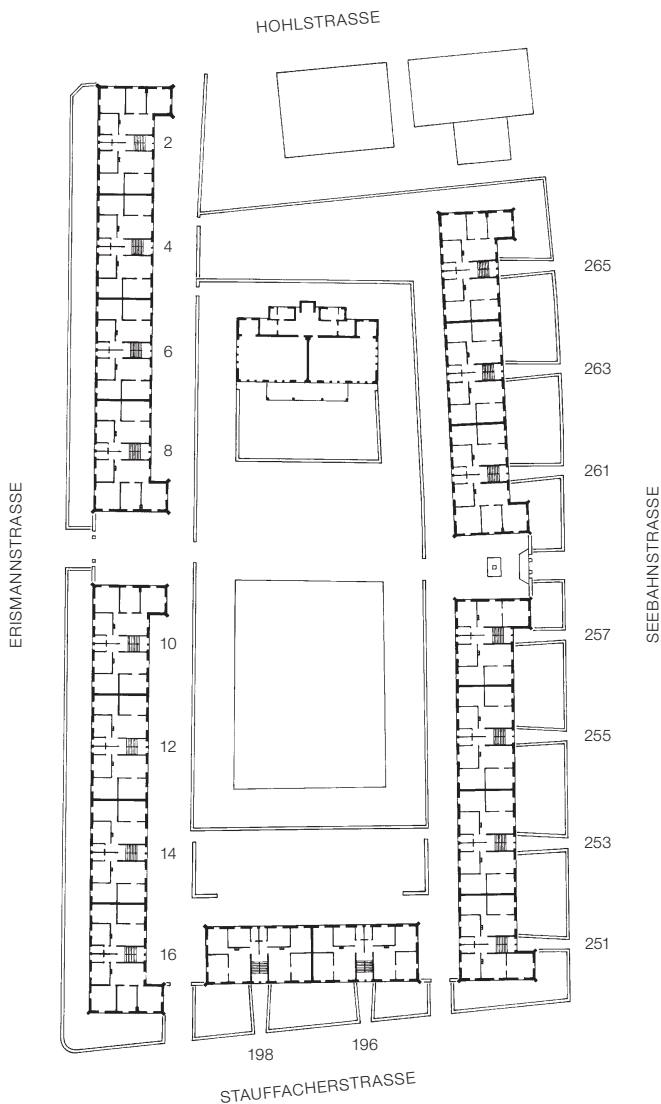
Zürich Aussersihl  
Siedlungsdokumentation Nr. 8



# Erismannhof

## Zebra, Zoo und Zeppelin

Als in Zürich der Zoologische Garten gebaut wurde und die erste Landung eines Zeppelins in Dübendorf bevorstand, waren die damals hell- und dunkelgrau gestreiften Häuser des Erismannhofes zum Bezug bereit. Zusammen mit den Wohnbauten wurde im Hof ein städtischer Kindergarten errichtet. Das war im Jahr 1928. Der Name der Siedlung erinnert an den ehemaligen Vorsteher des Gesundheitswesens, Stadtrat Friedrich Erismann. Seit der Renovation von 1989–91 zeigen sich die Häuser in weithin sichtbarem, freundlichem Gelb.



Situation Obergeschoss

Der Seebahnschnitt markierte zu Beginn des 20. Jahrhunderts und noch Jahrzehntlang den Übergang vom dicht bebauten Industriequartier zur Vorstadt auf dem Sihlfeld. Ab den 1920er und 30er Jahren prägt der gemeinnützige Wohnungsbau diesen Teil Aussersihls. Vis à vis vom Güterbahnhof bildet der Erismannhof heute den Auftakt eines vierteiligen Siedlungsensembles entlang der Seebahnstrasse.

## Expressionistisch modern

Die Architektur des Erismannhofes ist ausdrucksstark und gleichzeitig sachlich: Gestreifte Farbgebung, Mauerstreben, Gurtgesimse und Dreiecksmotive machen die fünfgeschossigen balkonlosen Fassaden unverwechselbar. Als offene Hofrandbebauung veranschaulicht der Erismannhof in der städtischen Wohnbaugeschichte ein Zwischenstadium: Er ist keine geschlossene Blockrandbebauung mehr, aber auch noch keine Zeilenbebauung wie z.B. die etwas später errichtete Wohnsiedlung Hard an der Hohlstrasse. Alle Baukörper folgen den Strassen und bilden so den Hofraum. Dabei sind die Wohn- und Schlafräume mehrheitlich zur Sonne orientiert. Das heisst, sie schauen in manchen Gebäuden auf die Strasse, in anderen auf den Hof.

Portale, die zwischen die Enden der Häuserzeilen eingelassen sind, markieren die Eingänge zum Hof: Hier beginnt ein grosszügiger Gemeinschaftsbereich. Hüfthohe Natursteinmauern schirmen verschiedene Bereiche des Aussenraumes ab: die privaten Pflanzgärten entlang den Strassen, im Hof die Spielwiese, sowie den Umschwung des Kindergartens.

## Im Zauber der Kirschbaumblüte

Die zusätzlich zur Mauer mit Baumreihen umrandete Spielwiese wirkt wie ein grüner "Hof im Hof". Sie ist gleichsam der "weiche Kern" in der "harten Schale" der hohen und streng wirkenden Hofrandbebauung. Im Frühling bringen die blühenden japanischen Kirschbäume eine malerische Note in den Hof und bilden mit dem gelben Hintergrund der Fassaden einen ausgesprochen anmutigen Farbklang. Und vom Kindergarten geht zu allen Jahreszeiten eine fröhliche und ausgelassene Stimmung aus.

## Etagenwohnung contra Reihenhause

Hochbau oder Flachbau? Unter dieser Überschrift fragte man Ende der 1920er Jahre, welche Bauweise für Wohnungen kostengünstiger sei und zu billigeren Mieten führen würde: Mehrfamilienhaus oder Reihenhause? Diese Frage wollte man seinerzeit mit der gleichzeitigen Erstellung der inzwischen abgebrochenen Reihenhauseinsiedlung "Utohof" durch dieselben Architekten untersuchen. Resultat: Die Mietbelastungen von Erismannhof und Utohof erwiesen sich als vergleichbar, sofern man den Gartertrag an Lebensmitteln im Utohof als Nebenerwerbseinnahmen mit einrechnete.

Mit beiden Siedlungen wollte man für Familien mit kleinem Einkommen auf sparsame Weise Wohnraum überwiegend in Dreizimmerwohnungen bereitstellen. Dieser sozialen Verpflichtung entspricht der Erismannhof auch in seinem heutigen Zustand.

### Ambiente mit Kachelofen

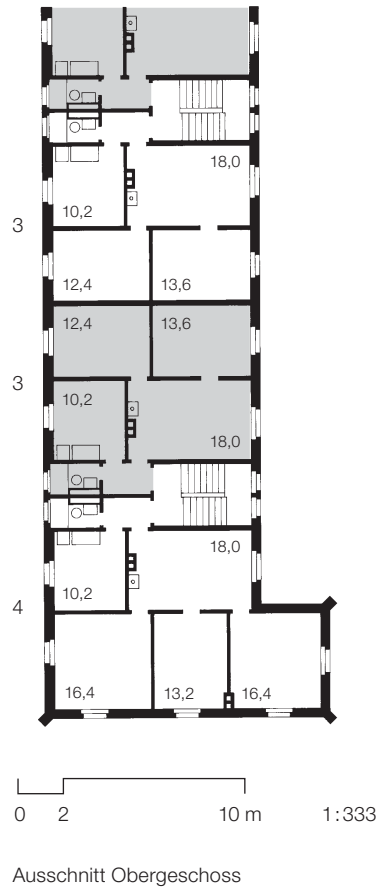
Die zweibündig angeordneten Wohnungen haben einen kleinen, flurähnlichen Vorraum. Von diesem Vorplatz aus werden die Küche, das Bad und das Wohnzimmer erschlossen. Im Wohnzimmer steht ein Kachelofen, der auch heute noch die zentrale Wärmequelle für die ganze Wohnung bildet. Das Holz für die Kachelöfen lagern die Mieterinnen und Mieter im eigenen Kellerabteil. Von der "guten Stube" aus gelangt man in die Schlafräume.

Bei der sorgfältigen Renovation 1989–91 wurde in jeder Wohnung die Küchenloggia samt davor liegendem WC zu einem kleinen Badezimmer mit Dusche, Lavabo und WC umgebaut. Die ehemaligen Gemeinschaftsbäder im Keller sind dabei für die Boiler der hauseigenen zentralen Warmwasseraufbereitung umgenutzt worden.

Die holzverkleideten Wände und Decken, die Riemensäulen und die Ofenwärme erzeugen eine vertraute Behaglichkeit: Fast scheint die Zeit ein wenig still zu stehen.

### Zwischen Helvetiaplatz und Bullingerplatz

Die "Casa d'Italia" als italienische Schule und zahlreiche Quartierläden für den täglichen Bedarf, die auch ausländische Spezialitäten anbieten, verweisen auf die vielfältige und internationale Nachbarschaft. Aussersihl ist ein sehr lebendiges Wohnquartier. Quartierbüro, Grünanlage Bullingerhof, Bullingerkirche, Aussersihler-Anlage, Schulhäuser und ein Amtshaus sind wichtige öffentliche Adressen an der den Erismannhof tangierenden Stauffacherstrasse. Tram und Bus halten in unmittelbarer Nähe in der Hohlstrasse an der Station Güterbahnhof. Seit der Eröffnung der S-Bahn 1990 bietet der Bahnhof Hardbrücke einen raschen Zugang in die Region.



Ausschnitt Obergeschoss

### Baudaten

Baujahr: 1926/27

Bezugsjahr: 1928

unter Denkmalschutz seit 1991

Architektur:

Kündig & Oetiker

Finanzierung: freitragend

Renovationen:

1989–91: Fassaden und Fenster

Einbau von Duschen in

Küchenloggien

Warmwasser und Gasherde

Projekt: B. Winkler unter Mitwirkung der Denkmalpflege

Arealfäche: 11 690 m<sup>2</sup>

Raumprogramm:

170 Wohnungen:

10 à 2 Zimmer 51 m<sup>2</sup>

129 à 3 Zimmer 59 m<sup>2</sup>

31 à 4 Zimmer 80 m<sup>2</sup>

Doppelkindergarten

### Literatur

Wohnbaubroschüre 1932/  
Stadt Zürich, 1932

Wohnbaubroschüre 1957/  
Stadt Zürich, 1957

Werk 16/1929, Heft 5

Wohnen 11/1929, 7/1930

Schweiz. Bauzeitung

12.7.1930

Architekturführer Schweiz 1978

Architekturlexikon der Schweiz

19./20. Jahrhundert/  
Isabelle Rucki, Dorothee Huber,

1998

Mehr als Wohnen. Gemein-

nütziger Wohnungsbau

in Zürich 1907–2007,

Stadt Zürich 2007

www.stadt-zuerich.ch

www.wbf.stadt-zuerich.ch/  
zueriplan/wbf.aspx

### Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeitende:

yellow z, Zürich

Mathias Somandin, Zürich

Philippe Mouthon, Zürich

Walter Mair, Basel

Herausgeberin:

Stadt Zürich

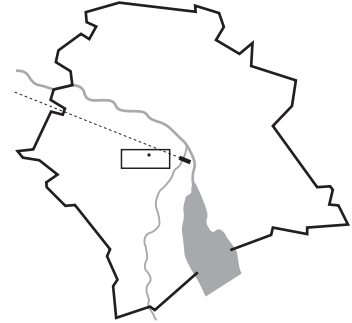
Finanzdepartement/  
Liegenschaftenverwaltung

2002, nachgeführt 2012

© Stadt Zürich

Historische Luftaufnahme um 1930 (BAZ)





- T Tram- und Bushaltestelle
- Güterbahnhof
- 1 Schulhaus Feld
- 2 Schulhaus Kern
- 3 Schulhaus Hohl
- 4 Schulhaus Hohl
- 5 "Casa d'Italia", italienische Schule
- 6 Schulhaus Sihlfeld
- 7 Bullinger-Kirche
- 8 Kirche Felix u. Regula
- 9 Italienische Kirche
- 10 Helvetia-Platz, Amtshaus
- 11 Albisriederplatz
- 12 Aussersihler-Anlage (Bäckeranlage)
- 13 Grünanlage Bullingerhof
- 14 Läden Lochergut

Bewilligung Geomatik + Vermessung Stadt Zürich 5. September 2001

